ad 1

+ Diese Frage muss einleitend verhalten werden, ~~denn~~ eben deshalb, weil gerade die modernste Philosophie, besonders die welche sich unter dem ~~...~~ Einfluss zu-erst Schopenhauer, dann Kierkegaard entwickelt hat, darauf beruht, dass das abstrakte Verhalten des zu Leben „gewordenen" Individuums gerade darauf gerichtet ist, sich von allem, was individuelle-persönlich ist, abzuwenden, um das absolute Sein – im tiefsten Gegensatz zu allem Seienden – zu erreichen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1

Die soziale Verantwortung des Philosophen

Ich muss mich gleich eingangs entschuldigen, dass ich nur noch längeren Umwegen an die ~~Deute~~ Beantwortung der Frage heranzutreten kann. Erstens scheint mir die Frage selbst in den bisherigen Darstellungen recht hemmend gehandhabt. Zweitens – und Hauptsächlich – weil ich in den gegenwärtigen Strukturen ganz besondere Probleme erblicke, ~~durch wenn mal~~ die aber eine vorläufige Sprachbahnung der allgemeinen Frage herausweisen, ~~die~~ erst eine bestimmte ~~Gesamte~~ Beantwortung überhaupt ermöglicht. (deren Analyse)

Unsere Gedankengänge sollen also in die besten folgenden, mit einer eng verbündeten Frage beginnen: gibt es eine besondere Verantwortung des Philosophen, die aber die normale Verantwortung eines jeden Menschen für sein eigenes Leben, für das seiner Mitmenschen, für die Gesellschaft, in der er lebt u. deren Zukunft hinausgeht? Weiter: hat diese Verantwortung in unserer Zeit eine besondere Gestalt erhalten? Beide Fragen implizieren für die Theorie der Ethik das Problem: ob die Verantwortung ein konstitutives Element der Gesellschaftlichkeit = Gesellschaftlichen mit enthält?

Es ist selbstverständlich unmöglich, hier diesen ganzen Problemkomplex auch blos oberflächlich behandeln. Wir können uns nur mit jenen besonderen Gesichtspunkten beschäftigen, deren abgehobene Interessen auf unsere Frage gerichtet ist.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

~~Die~~ In der besonderen Ethik können wir – grosso modo – zwei entscheidende Standpunkte beobachten. Die erste hält ~~nur~~ am Ethos selbst ~~der Ethik~~ des ethischen Entscheidungen, des ~~ethischen~~ Verhaltens für relevant ausschliesslich. So verschiedene

Verkörperungen dieser Auffassung im Laufe der Entwicklung unserer Wirklichkeit erhalten haben machte, finden wir eine solche Freiwilligkeit sowohl in der Stoa wie bei Epikur, sowohl bei Kant wie in Schopenhauers u.s.w. Unserer Fragestellung entsprechend ~~unseres~~ werden wir unsere Aufmerksamkeit vor allem auf den hervorgehobenen gemeinsamen Zug über verschiedenen bewusst der Urbewegende, dessen Bedeutung damit selbstverständlich nicht unterschätzt werden soll, sie sind aber für den hier auf zu hellenden Zusammenhang nicht ausschlaggebend.

Das entscheidende Element scheint uns darin zu liegen, dass der Akt der ~~Bewegten~~ ethischen Entscheidung, der ~~Aufnahmens~~ Einnehmens der ethischen relevanten Verhaltensweise als Unabhängigkeit vom kausalen Ablauf der gesellschaftlich-geschichtlichen Wirklichkeit gesetzt wird, ja die völlige Unabhängigkeit der beiden Welten, der Sein u. des Sollens, voneinander zum Fundament der Ethik gemacht wird im Resolutesten, bis zur Paradoxie von dem grossen Moralapostel Kant dieses Auseinanderreissen der Wirklichkeit vollzogen. Der Riss geht mitten durch die handelnde Persönlichkeit u. deren Tat. Alle Voraussetzungen u. Folgen, auch die rein seelischen gehören der Welt der Naturnotwendigkeit an u. sind deshalb der unerbittlichen Verknüpfung der Kausalität bedingungslos unterworfen. Der actus purus der ethischen Entscheidung ist aber ein Noumenon, ein Element der von der Naturnotwendigkeit (und der Kausalität) völlig unabhängigen ~~rein~~ intelligiblen Existenz des Menschen (Kr. d. V. 120)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

3

Es scheint, als ob damit, ~~wie dies später bei Kierkegaard tatsächlich geschehen ist~~ jede Verbindung zwischen innerer (ethischer) u. äusserer (natür-

haften, gesellschaftlichen) Existenz des Menschen zwischen wäre, wodurch unser Problem zur bei einer solche Auffassung selbst als Frage jeden Sinn verlieren würde. Das ist bei Kant selbst keineswegs der Fall. Das Reduzieren des etwaigen Relevanten auf die rein individuelle Innerlichkeit hat vielmehr, wie wir gleich sehen werden, den Zweck, das ganze menschliche Leben dem ethischen Sollen zu unterwerfen, dem eine höhere moralische Rechtfertigung zu verleihen, als dies – nach K. – auf dem Boden der Phänomenalität möglich wäre. Erst wenn, wie bei Kierkegaard, der Gegensatz zwischen Innerem u. Äußerem die metaphysische Weihe einer Absolutheit erhält, erst wenn demzufolge das unendlich dringliche Sucht zum Inhalt der menschlichen Existenz, zu einem entsprechenden Wesen wird, kann der Staatsgedanke Abscheu mit der von Aussen her Verlangung von der gesellschaftlichen Heiligkeit zum höchsten Unzuständigkeitsbereich Paradigma der Praxis werden, zum Ausdruck einer entsprechenden Innerlichkeit u. damit eines (Asozialen, Antisozialen) – ebenfalls entsprechenden – Wesens. Nicht so bei Kant. ~~Vor allem~~ Sehen die Ursache der besonderen Imperativität, dass die ~~Durchführung~~ strenge Trennung der Phänomenen vom Noumenon ~~nicht~~ gerade darauf ~~unternommen~~ gerichtet ist, um dem gesellschaftlichen Menschen der Wirklichkeit unerschütterliche Urteilen aus für die Praxis der Ethik zu geben. Für uns ist diese Intention der unwichtige. Wenn daher überzeugtheitsvolle Wahrsprüche zum Ausdruck gelangen, so ist die hieraus zu Tage tretende Problematik ein unbestreitbarer Beweis für unsere Thesen. ~~Jeder kennt das berühmte Beispiel~~ Es handelt sich um den Inhalt der Imperative, der gegen aus seinem rein formalen Wesen entsprungen soll. Jeder kennt das berühmte Beispiel von – angeblich – logischen Widerspruch

MTA FIL. INT.
Lukács Archívum

der notwendig entsteht, wenn jemand ein Dogma unbewiesen will. Kant hat in einer ebenfalls berühmt gewordenen Kritik darauf hingewiesen, dass Kant damit das von dem selbst streng ~~bestimmte~~ imperative Gebiet der Ethik verlassen hat und die Frage, ob das Dogma sein soll und was es sein soll, mit Kategorien bestimmen will, die darin noch keinen eigenen Prinzipien unterworfen sind (ganz anders für die Ethik v. K. selbst)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Dieses Hinausweisen über den ersten Gewinn der vorangehenden S. ist aber bei Kant keine Folgerung ~~Folgerung~~ bestimmter Konsequenzen. Kant fordert die Postulate der praktischen Vernunft wegen, dass ein solches Transcendieren für den unerlässlich ist, soll seine ~~die~~ Ethik nicht in die Sackgasse des entsetzlich verlassenen Individuums münden. Wieder können wir uns auf allgemein bekannte Zusammenhänge berufen. Erstens auf das Postulat einer letztlichen Zusammenfassung der ~~Zweckes~~ ~~Einheit~~ Denkbarkeit der von jedem Sittlichen auf Glück gerichteten ethischen Norm mit der Glückseligkeit als Zustand; zweitens auf das eines unendlichen Prozesses der Vervollkommnung; auf das Postulat des Daseins Gottes und der Unsterblichkeit der Seele. Es handelt sich dabei um eine doppelte Transcendieren. Nicht nur das Diesseits wird herausgegangen, um eine ~~die~~ Erfüllung der sich ethisch Vollendenden als Bestandteil des Systems setzen zu können, sondern es muss auch – im Jenseits in welcher Religion, die das irdische Sein in einem jenseitigen sich erfüllen lassen – der ganze Geist des Seins hinterfragt lassen, muss sich auf das Sollen des Postulats zurückziehen. Was interessiert hier nicht die Problematik solcher Postulate. Was wir aufzuzeigen bestrebt waren, beschränkt sich auf die sehr abstrakt bleibende Feststellung, dass selbst die entschiedenste Formale, ein decodentestes auf dem rein individuellen Akt der Entscheidung orientiertes Ethik so zwingend ist, dass dem Gegenspielt zu transcendieren und die ~~so~~ auf-

5

schlaggebende Kategorien der gesellschaftlich-geschichtlichen Leben der Menschen (Objekte ihres Handelns, der Fluch, ihre Verwollkommnung) zu entgegnen Momenten ihres Systems zu erheben. Es ist klar, dass ~~daher~~ dadurch – einerlei ob diesseits oder jenseits – der ~~gesellschaftl.~~ Mensch selbst als gewesen Wesen, ~~seine~~ da Beruf zu seinen Mitmenschen zu dadurch vermittelt oder unmittelbar die gesellschaftlichkeit selbst auf in einer formal-objektiv angegebenen Effekt im Mittelpunkt des Systemsystems stehen

Noch deutlicher, ja fast bis zur Trivialität deutlich zeigt sich dieser Zusammenhang in jener Gruppe der abstrakten Theorie", die man hier (und nicht sehr glücklich) unter der Bezeichnung Utilitarismus zusammenfassen pflegt ~~könnte~~. Auch sie nehmen ~~gehen von~~ von der Feinsinnigkeit der Individuen deren Ausgangspunkt. Nur ist hier von vornherein der Mitmensch als Partner unaufhebbar mitgesetzt. Soll die Dialektik von Selbstsucht und Selbstlosigkeit ~~gegenüber~~ ~~immer gewusst~~ in einerlei wie diese Ausdrücke jeweils terminologisch erscheinen) der Zentralfrage der Ethik bilden, so ist damit bereits der gesellschaftliche Charakter mitbestimmt gesichert. Freilich kann einerseits der egoistische Motiv absolut in den Vordergrund treten, besonders solange ~~man an~~ die automatische Regelung der individuellen, egoistischen Handlung als unerschütterliches Dogma gilt durch die Gesamtökonomie ~~flieht~~, andererseits kann eben dadurch eine solche Schwächung der Gesellschaft aus dem menschlichen Wesen herausgeleitet zur ~~rollen~~ „ewigen" Beschaffenheit der Beruf von Mensch zu Gesellschaft idealisiert werden. In solchen extremen Fällen schlägt diese ethische Betrachtung ~~in die~~ allen die bloßen Folgen der wesentlichen Handlungen ~~ob~~ als relevant erscheinen (so um, dass) Da auf diese Möglichkeit kommen wir gleich zurück.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Im Allgemeinen handelt es sich jedoch um die rein Wechselbeziehung zwischen den

Egoismus u. Altruismus, besser gesagt um den Versuch, die selbstlosen, ja bewusst aufopferungsvollen Bemühungen u. Taten der Menschen aus egoistischen Motiven abzuleiten. Derartige Federbeinfänge wirken oft äußerst lächerlich, spitzfindig ausgeklügelt erscheinen. Der Sinn aber der grossen Federbeine, der ~~darin~~ in ihnen steckt, wird verdeutlicht. Dass ~~das~~ eine Ethik, die vom „natürlichen" egoistischen Menschen ausgeht, alles Grosse u. Fortschrittliche aus der Entwicklung der handelnden Menschheit aus dem Himmel der Transzendenz auf die Erde der realen Gesellschaftsbasis, der realen Pflichten u. Verantwortung herunterholt ~~wird~~. Hatte diese Auffassung, schenkte um der ~~alt~~ aufgeklärten „Rede der Vernunft" willen, wenn auch in einer flachen Apologetik, mit dem Hof der Bourgeoisie, so tritt der ~~sein~~ verwandte Verfasser ~~ja revolutionären~~ Charakter mit der Theorie des „vernünftigen Egoismus" der russischen revolutionären Demokraten bereits klar hervor. ~~Auch~~ Der führende Denker dieser Richtung Tschernyschewskij hat in seinem Roman „Was tun?" verschiedene Typen gezeichnet, die als Verkörperung des „vernünftigen Egoismus" von einer Reformtätigkeit im engeren u. persönlichen Alltagsleben bis zum arbeitsaufopferungsvollen Heroismus revolutionärer ~~diese~~ jene Folgen der sozialen ~~u.~~ individuellen u. besonderen Verantwortung deutlich machen, die mit logischer Notwendigkeit aus den wirklich verschiedenen Prinzipien dieser Denker entspringt.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Obwohl die eigentliche Behandlung der Ethik der Klassiker erst ~~auf eine~~ später erfolgen kann, weisen wir auf seine Bemühung um (von „vernünftigen Egoismus") Leben bereits hier hin. Selbst der junge Engels hat in einem Brief an M die abstrakte Ablehnung eines jeden Egoismus seitens der „sogenannten Sozialisten" M kein Verständnis und hervorgehoben, dass sie selbst (Zusatz) auch aus Egoistischen Kommunisten sind. Wie sich diese Lehre, vor allem durch die Ausbildung der von Klassenkampf, Klassenideologie etc ~~bestimmten~~ weiterbildet gehört nicht hierher. Wichtig ist nur, dass gleichzeitig der gesellschaftlich-geschichtliche Strom, in welchem jedes individuelle Leben eingebettet ist, wesentlich bestimmend, dass das individuell-ethische Leben unaufhebbar eine gesellschaftlich-geschichtliche Verantwortung für Entschlüsse, Verhaltungsarten etc trägt, nur – das ist das entscheidende – dass es selbst die tüchtigsten, sozial ausschlaggebendsten Tugenden nicht ausschliesslich dem „natürlichen" Menschen entgegengestellt sind, sondern sich unter für sie gewisser Umständen aus dem natürlichen Egoismus organisch herausentwickelt werden können. Das ist die sozial-ethische Grundlage dafür, dass nach Meinung auch im Sozialismus die Menschen durch die Sicherung ihrer individuellen Interessen in zu neuen Menschen werden, natürlich in die neue Gesellschaft hinüberwachsen sollen; alle gekünstelten etc Massnahmen der in voller Geltung gebliebenen Weg zum Sozialismus haben eine solche sozialpädagogische Intention: den bewahrten natürlichen Egoismus in eine sozialistische Gesellschaftlichkeit hinüberzuführen. Wie diese hier kurzerhand festgestellten Tendenzen in einer näheren Bestimmung der gesellschaftlichen Verantwortung ~~führen~~ werden, dagegen können wir erst später zurückkommen.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Noch deutlicher tritt die Einheit der Ethik dort auf, wo sie von entgegengesetzten einseitigen Lehren, von der alleinigen oder vorwiegenden Betonung der Folgen ausgeht. Streng genommen müsste eine solche Auffassung in einer folgerichtigen Durchführung jede Ethik leugnen und sie für Sein u. Werden der Gesellschaft als irrelevant betrachten, da dann ~~für~~ Rechts- u. Staatslehre (oder vielleicht Oekonomie) ihre Fundamente aufgeben würden. Ganz konsequent ist diese Lehre deshalb vorgerich durchgeführt worden. Sie taucht auf im Paradox Mandevilles, ~~der~~ der Feststellung dass dass alle Menschen böse (unmoralisch) seien; sie liegt der Konzeption Machiavellis, dass individuelle bose Taten gesellschaftlich heilsame Folgen hervorbringen können, zugrunde. Aber ~~Sie~~ selbst innerhalb dieser sich eine rein auf Folgen gerichtete, die subjektive Gesinnung völlig außer acht lassende Lehre unmöglich durchführen. Jede (rein) durch Zurechnung ist gezwungen, ~~auf~~ subjektive Momente wie Absicht, Gesinnung, vorhandene oder mögliche Übersicht der Umstände etc. ~~Rücksicht zu nehmen~~ in Betracht zu ziehen. Die Frage, wofür ein Mensch

H. hat also durchaus Recht, wenn er, sowohl das einseitige Bevorzugen der Gesinnung wie der der Folgen als abstrakt verwirft.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

sogar zunächst an den Folgen seiner Tat als verantwortlich berechnet werden kann, ist aus der blossen Kette von Ursachen u. Folge nicht ablesbar.

Die notwendige Einschaltung der Absicht in die ethische Beurteilung der Folgen zeigt aber schon auf den ersten Anblick eine höchst komplizierte Dialektik. Es wäre leicht verhältnismässig u. sagen, wenn man sie für die unbeabsichtigten Folgen seiner

Tat abzuleiten Verantwortlichkeit. Wäre ~~aber~~ jedoch eine solche Behauptung haltbar? Nehmen wir an, ein Mensch wollte Peter erschießen, seine Kugel verfehlt diesen und trifft Paul tödlich. Es ist keine Absicht vorhanden, die moralische Verantwortlichkeit hat dann ~~aber~~ aber trotzdem nicht geleugnet werden. Denn jede Tat löst (mit Bewußtsein aufzufallen) sich – mehr oder weniger – vom Täter ab, erlangt ~~eine eigene~~ ihre immanente Entfaltung im weiteren und weiten Wechselbereich der Menschen. „Ein Vorsatz verjährt oft nicht mehr denn" sagt Schl's Wallenstein. Das Problem ~~der Schuld~~ der Verantwortlichkeit liegt darin, daß diese eigene Dynamik der Tat die Verhaftetheit im Subjekt, in dessen Einzelheit u. Gesinnung nicht aufhebt. Es wird nun fraglich: wie weit, in welcher Hinsicht, bis zu welchen Folgen u. Abzweigungen u. Überwälzungen eine ~~diese~~ Verantwortung besteht? ~~Der~~ Über den allgemeinen Zusammenhang zwischen Tat u. Täter ~~besteht~~, auch ~~im selben Maße~~ bei den weitesten Verwälzungen besteht kein Zweifel. Nur Ursachen u. Proportionen müssten von einem ethischen Naturrecht heraus ausgearbeitet werden.

Das ist hier natürlich nicht möglich. Immerhin scheint es unerläßlich wenigstens einige methodische Andeutungen über die Lösungsmöglichkeiten zu machen. H. hat sehr Wesentliches in dieser Hinsicht gesehen, wenn er sagte: „ich meine die allgemeine Natur der einzelnen Tat kennen". Dabei sind beide Bestimmungen, sowohl die allgemeine Natur, wie das Kennen gleich wichtig u. gleich problematisch.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Denn eine einfache, geradlinige Verallgemeinerung der Tat führt ethisch nicht um einen Schritt weiter. Der Paragraph des Gesetzbuches, unter welchem eine einzelne Tat ~~tat~~ gewöhnlich subsumiert werden soll, spricht diese

abstrakte Allgemeinheit am klarsten aus ü zeigt zugleich, dass er für die ethische Lösung nicht einmal Wegpfeile geben kann (Umgekehrt allerdings kann man sagen, ~~dass~~: die grossen Schwierigkeiten die mitunter bei solchen fürsorglichen Lösungsversuchen auftauchen, eben dadurch kennen, dass die offenbarte Meinung ü auch den gewaltigen Bewusstsein der ethischen Problematik einer solchen vereinfachenden Wendung inne wird) Die ethisch fruchtbare, die Verantwortung erhellende Allgemeinheit kann nur gefördert werden, wenn wir die einzelne Tat als bewegtes Element seines gesellschaftlich-geschichtlichen Handelns in seiner konkreten, ebenfalls bewegten Tatsächlichkeit ü Konkretheit betrachten. Denn nur in solchem Angesicht ist die Verallgemeinerung nicht eine formale, inhaltsfremde Abstraktion, sondern Z eine, die vom Prozess selbst vorgetragen ü von unserem Bewusstsein (auch von dem des Täters) nur mehr oder weniger richtig reproduziert wird. D.h. die Allgemeinheit an einer ethischen Entscheidung hat ihre gesellschaftlich-geschichtliche Vergangenheit ü eine im ~~Fro~~ selben Prozess entstehende Zukunft. Es kommt also darauf an welche Stelle ~~ob~~ die Intentionen, die der einzelnen Tat abgelebt-immanent zugrunde liegt ü die Bewegungsrichtung nicht notwendig mit der bewussten Absicht des Täters (bei Handelnden) identisch ist, „von selbst", kraft der inneren Dialektik dieses Wesenszuges in gesellschaftlich-geschichtlichen Prozess einnimmt, in welchen Zusammenhang sie sich einfügt, welche Tendenzen sie fördert oder hemmt. Erst ~~kann~~ das so kann man eine konkretere, ein ethisch verbindlicher Allgemeinheit mit wachsender Deutlichkeit hervortreten. Man nehme die Beispiele der Brüder Stefan George und Hofmannsthal. Der

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

westfälische Adelsheit hat verständlicherweise ~~den~~ Hitlers bonapartistischen Plebejertum schroff abgelehnt und ist lieber im selbstgewählten Exil gestorben als „parta laurea" der Hitlertum zu werden. Und demnach: in seiner später geschriebenen Poesie spricht sich eine Form, ein Verhalten aus, deren innerste Substanz auf das gesellschaftlich-geistige Wesentliche des kommenden Hitlertums gerichtet ist, dazu dessen ideologische Vorbereitung gehört. ~~Die Tatsache~~ Man fragt eventuell ein klassisches ~~Faches~~ antisemitischen Fachmann bezüglich Göthe und nur das Ordinäre an der deutschen Erscheinungsform abgelehnt hat, kann seine Urantwort nicht würdigen, denn der Allgemeine (~~an~~ am Hitlertum ist bei allen klassenbedingten Erscheinungsformen doch (in unserem Sinne) ein internationaler Antisemitismus, eine Verallgemeinerung der Triebkräfte seines Ganzen.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Es ist natürlich nicht unbedingt notwendig, dass diese Allgemeinheit erst im Laufe der Jahrhunderte eine so deutliche Gestalt erhielte. Sie kann sich bereits im bisherigen Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung herausgestaltet haben. Man denke nochmals an Kants Imperativbeispiel. Einmal hat er so konstruiert, dass, wenn der unterschlagende Individuum den Privateigentum überhaupt verneint, K's Argumentation ihre Funktion verliere. Ich glaube, I. geht hier am wirklichen Problem K's vorbei. ~~Sondern~~ Er ist zwar H. gegenüber im Unrecht, wenn er ~~meint~~ äußert, dass dem abgeleiteten Begriff des Imperativs seine Unterschlagung ~~durch~~ logisch widerspreche, wohl aber enthält die (Substanzen - im obigen Sinne verstandene -) der Unterschlagung eine Relation der Privateigentums zu mit dem der Imperativ bringt damit einen allgemeinen Widerspruch hervor. Gerade solche Analysen der Folgen zeigen, dass H. mit jüdischem Recht beide

12

einseitig-abstrakten Konzeptionen der Gattung verworfen hat. Denn die abstrakte Verantwortung erwächst aus einer eigenartigen Synthese, die sowohl Form wie Folge in aufgehobener, qualitativ modifizierter Weise in sich vereinigt. Die so gewonnene Einsicht vertieft sich noch, wenn wir auf der subjektiven Moment der oben behandelten Hegelschen Bestimmung reflektieren: auf das Kennen (der Allgemeinheit) ~~Es handelt~~ Was kennen wir dabei und wie? Es handelt sich (hier ~~auch~~) nicht um abstrakt-generische Zweckbegriffe wie etwa um die verzweigende Struktur der dialogischen Gemeinschaft. Das Kennen gehört einerseits ~~dem Leben selbst an~~ dem gesellschaftlich-geschichtlichen Leben an, ~~andererseits~~ ist also ebenfalls Moment einer Prozessualität; andererseits ist es nicht mit der ~~real~~ psychologisch-real vorhandenen Vorstellung ~~zu~~ erwarteten Folgen im Augenblick der Tat identisch. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil ja der Objekt dieses Kennens das eben behandelte Allgemeine ist. Wenn wir jedoch die Art dieser abstrakten Verbindung, auf der entsprechende selbstbewusste Dialektik betrachten wollen, müssen wir in Betracht ziehen, dass der Gesellschaftsablauf – und der auch erst seit dem Marxismus – nur ~~in einer~~ auf Weise verwirklicht ist. Hinter dem etwas mythologisch klingenden Ausdruck Hegels von der „List der Vernunft" steckt eine ~~wahre~~ tragisch-komische Tatsache der gesellschaftlich-geschichtlichen Lebens, dass nämlich die Folgen der menschlichen Handlungen, – seien sie individuelle oder kollektive – nicht den Absichten entsprechen, die sie in einer gewissen Art und Weise über diese hervorrufen. Wenn das richtig ist – und es ist eine Grundbedingung der menschlichen Sein – was für einen Sinn hat dann das „Kennen" ~~nach Leben~~? Wir glauben: gerade deswegen kommt die richtige Bedeutung

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

der Allgemeinen zum Ausdruck. Wären die Folgen – für einen dadurch entstehenden Verband – genau vorauszusehen, so würde der gesellschaftliche Handelnde etwa ein Technicher werden. Die Verantwortung für den Sieg oder Verlust wäre eine zurückgeschobene, wie etwa der Ingenieur dafür verantwortlich ist, dass die Brücke nicht einstürzt. Eine ~~gleichbleibende~~, immer erneute Analyse bedürftige, so wird aber ein solcher bestimmter, jedenfalls bestimmter Allgemeine bejaht oder verneint, so (mehr oder weniger) etwa von den Anhängern oder Gegnern der französischen Revolution, die nicht wissen und nicht wissen konnten, dass sie ~~für oder wider~~ die Entstehung des französischen Kapitals, nur bzw. befördernden oder hemmten (objektiv). Und für diese etwaige Verantwortung kommt diese nachträgliche Einsicht auch nicht in Frage. Die List der Vernunft" bestimmt also einen – bestimmt jeweils, verschiedenen – stets jedoch weitgehend bestimmten Horizont, innerhalb dessen Bereiches von Verantwortung im etwaigen Sinn gesprochen werden kann. Für diesen Lebenskreis besteht sie jedoch und das Individuum kann sich der nicht entziehen. Wohl können Umstände eintreten, die eine Unlust, eine Reue hervorrufen, aber auch diese können die frühere Verantwortlichkeit nicht völlig aufheben. Die früheren Leiden die Jacobiner von einem bestimmten Zeitpunkt ab beklagt; konnten aber ~~dadurch~~ eine Mitverantwortung für den, wer das daran gesehen, durch eine solche Wendung unwillkürlich auf sich nehmen, gerade die Erbitterung, mit der Apostaten ihre früheren Feinde gegenüber zu bekämpfen pflegen, zeigt wie tief im Wesen der Menschen diese Schuldfrage verankert ist. Derselbe Tatbestand tritt vielleicht noch klarer hervor, wenn wir den ~~etwaigen~~ gesellschaftlichen etwaigen Wesen der Handelnden weiter zu klären versuchen. Darüber haben wir bis jetzt von jener Verantwortung gesprochen, die sich

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

an bestimmte Taten der Menschen knüpft. Der gesellschaftliche Begriff des Handelns hat aber einen weiteren Umfang. Denn jede Tat einer Person spielt sich nicht nur in einer gegenständlichen sozialen Umwelt ab, sondern ist zugleich zu untersuchen ein fortdauernder oder bewusstseinsmäßiger Prozess. Daraus folgt, dass der Begriff der Verhaltens, der sich Erhaltens vom Handeln seinem Sinne unterscheidet, dass von diesem Aspekt gesehen auch der Verhaltensablauf eine Tat ist, die sich von – im Bezug auf Veränderungsabläufe – von der aktuellen Tat experimentierend unterscheidet. Es hat diese Kennzeichnung in der Th. in plastischer Formulierung. Unschädlich ist daher nur der Verhältnis wie das Sein eines Steines, nicht einmal eines Kindes. Das will besagen, dass die Erhaltung vom Handeln stets ein ~~[illegible]~~ Begehen oder Unterlassen impliziert, was nicht in einem positiven oder negativen Gesamtbild (jener Situation, Struktur, Entwicklung) aktuellen Tat den Kern der Intention zu bilden pflegt. Natürlich gibt es keine Abstufungen, die ~~[illegible]~~ sich einem Nullpunkt annähern können, wenn die betreffende Tat einer überwiegend rein privaten Charakter hat. (Es sei hier beiläufig bemerkt, dass eine ähnliche Dialektik auch im privaten Leben obwaltet, wenn ~~[illegible]~~ folgenreiche als Objekte der Intention unsere Freundschaften.) Natürlich sind die Situationen, die das gesellschaftliche Leben hervorbringt ~~[illegible]~~ gerade in dieser Hinsicht außerordentlich verschieden. So sehen wir Bezug auf die bloße Möglichkeit des Verhaltensablaufs; strebt z. B. die Beispielhaft einer Behörde, so gibt es nur abgestufte ein ja oder Nein, die „Erhaltung" ist hier mit dem Verschwinden identisch. Aber auch dort, wo die absolut angesehene Lage sehr wohl

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

eine Verbrechertat zulässt, hat diese ~~sich~~ einerseits je nach dem Stand der bestehenden Gesetzlichkeit eine Kenderenz zur Regel oder zur Verneinung der betreffenden Allgemeinheit und dieser ~~der Verbrecher~~ Tendenz ~~verschafft~~ stemmt sich oder stimmt sich ab, je nach der bestehenden Lage. Der junge H. beruft sich darauf, dass in Athen zur Zeit von Unruhe Todesstrafe auf die „politische Apragmosyne" ausgesprochen wurde und er führt – in der Reihe unserer abschliessenden Betrachtungen wieder – weiter aus, dass „die philosophische Apragmosyne, für sich nicht Farben zu sprengen – für sich selbst mit dem Tod spekulativer Vernunft bedroht" ist.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Für den gegenwärtigen Stand unserer Untersuchung folgt daraus vor allem, dass alle diese Verhaltungsarten auch nach der Individualität, nach ihrer gesellschaftlichen Lage etc. äusserlich abgestuft in Bezug auf Verwertung sein müssen. Nicht nur die reale ~~Kenntnis~~ Einsicht der Individuen ist sehr variiert, sondern ebenso – was hier vor allem wichtig ist – die objektive Möglichkeit der Kenntnis jener Allgemeinheit, die letzten ~~Gegenstand~~ Grundes der Individuen ~~in~~ in der Tat ausgedrückt zugrunde liegt ~~ist~~. Der Ausspruch Chrysis „denn sie wissen nicht, was sie tun" bezeichnet hier ebenso den einen Pol, wie die oben zitierte Aussage H.'s über politische u. philosophische Apragmosyne den anderen. Jedoch diese bestimmte Differenzierung fehlt noch weiter. Man denke an unsere heutige Erkenntnis über die ökonomische Auswegslosigkeit der antiken Sklavenwirtschaft. Es ist klar, dass wir demzufolge rückwärtsblickende Urteile in der Antike bestenfalls nur dann zu beurteilen haben, ob die in der Zeit bei den wahrnehmenden objektiven Perspektiven der herrschenden Wirtschaft, also Platon anders als etwa St. Hegetus. Obwohl nun diese Einsicht gesellschaftlich-objektiv wie persönlich-subjektiv in beiden Fällen nicht vorhanden zu sein brauchte, bleibt doch die Frage offen, ob sie ~~nicht~~ in dem, was wir bis jetzt Irrtümer der Tat

fernmelfraher, welt ~~dort~~ ~~w~~ Lebens- immanent dort wenhaum gewesen ist? ~~zu dem~~ Bei einer ~~Fall~~ selbst bedeutsamen Beispiel müsste die Verantwortung verdunkelt fernmelnent werden. Oder nehmen wir das Beispiel des Dr. Quarate. Die notwendige Kunst seiner aus reinsten fernmeinen entsprungenden Taten, weist auf ein dunkelhaftes abgeblendetes Verhältnis der Allgemeinheit hin, daß man bei der Analyse der Verantwortung unmöglich völlig vernachlässigen kann.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

All dies soll klar den Rahmen der hier entstehenden Problematik umreissen und kann wegen der Unzugänglichkeit erklären, auch nur die wichtigsten typischen Möglichkeiten aufzuzählen, geschweige denn sie hervorhebend zu behandeln. Aber schon dieser abstrakte Rahmen weist auf wesentliche Züge der ethischen Behandlung der Verantwortlichkeit hin. Wir sehen, dass die Forderung für die Ethik eines Immanuel Kant von Kantischen und quantitativen Gleichgewicht schafft. Die allzuenge Behandlung des weiten Moments führte leicht zu einem historischen Relativismus führen. Erst in dialektischer Unabhängigkeit vom ersten – und damit von der Kontinuität der ethischen Werte, von der ethischen Werte – kann jene ethische Absolutheit hervortreten, deren Wesenszeichen einerseits eine dialektische Wesensgleichheit ist (also im Gegensatz zu Kant: der Konflikt der Pflichten, der Konflikt innerhalb der Verantwortung als ? eines der Zentralpunkte der Ethik), andererseits eine Absolutheit, die ~~das Moment~~ das gesellschaftlich-geschichtlichen Relativität als aufgehobenes, auf zu behandelnde Moment immer in sich enthält. ~~Die~~ Eine befriedigende Behandlung solcher Probleme wie eine der Konflikts Antigone-Kreon scheint aus Anderem nicht möglich. Und auch auf allgemeinerer Ebene als Zusammenhang und

17

Konflikt in der Welt bestehen von Citoyen u Bourgeois ~~zu~~ ~~[illegible]~~ und ~~die Struktur~~ der selbe Zusammenhang, dessen Entwicklung nur durch das Aufhellen der dreifachen Entfremdung der Menschen von Menschen u Gemeinschaft, zweitens Verwandlung in Warenbesitzer ist

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

(3)

Wir glauben: mit dem Aufheben des Marxismus ziehen alle hier behandelten Fragen der Verantwortung in ein neues Licht. Es scheint also angebracht, wenigstens die allerallgemeinsten Prinzipien der neuen Betrachtungsweise hier zu erörtern. Beginnen wir mit einer negativen Abgrenzung: die bisher behandelte notwendig gewordene Aufhebung der beiden einseitigen Polaritäten der Ethik ist keine unterschiedslose Angemessenheit der Marxismus. ~~Wie wir~~ Verschiedene in verschiedener – sowohl methodologisch wie sachlich – bei Aristoteles, in der Scholastik, bei Kant; der Marxismus gibt hier dieser Tendenz einen neuen Accent. Wir haben in unseren bisherigen Ausführungen dargelegt, daß die Ethik immer wieder den methodologischen u weltanschaulichen Aufgaben gerecht wurde, welche ihre Synthesen in der gesellschaftlich-geschichtlichen Entwicklung der Menschheit wurden. Zwischen ethischer Ethik, ethischer Forderung u Verantwortlichkeit u wirklichen sozialen Schicksal besteht also ein, wenn auch so komplizierter und verwickelter, aber doch ein unzerreißbarer Zusammenhang. Der gemeinsame in jeder vorwaltende Ethik ist aber, daß bei dieser Wechselwirkung die im Individuum zur Geltung gelangende ethischen Tendenz einen Primat vor der gesellschaftlichen besitzen. Mögen die einzelnen Systeme in jeder anderen Hinsicht sowohl so vielfach entgegengesetzt sein – wir berühren uns bloß auf Platon u Aristoteles ~~zu berühren~~ – in einer Frage herrscht doch eine Übereinstimmung, und selbst so gewaltige

Ereignisse, wie die grosse französische Revolution vermochten diese Überzeugung völlig zu erschüttern. Hochbeer dem etwa in pessimistischen Denkgängen, wie etwa in den Briefen Schillers, ein leise angedeuteter Rückzug bemerkbar wird. Hervorhebend bleibt aber die Erkenntnis des Individuum-Problems in mehr oder weniger ausgeprägtem Wechselverhältnis mit seinem sozialen Gehalt.

Darin drückt sich ein grosser Gedanke aus: der Mensch als verantwortlicher Schöpfer seines eigenen Schicksals, das Schicksal der Menschheit als dadurch bestimmt, welcher Menschentypus in der Zeit herrschend wird. Viele bedeutende Richtungen der Ethik hervorzubringen erhielt wesentliche Kräfte darauf, die Grundzüge jener Typen herauszuarbeiten, die geeignet sind, die Menschheit auf den richtigen Weg zu führen. Vorwegnehmend sei gesagt, hier taucht bereits zum erstenmal eine Seite unseres spezifischen Problems auf. Denn es ist keine Frage, dass der Philosoph in solchen Fällen für die Bewertung (sowohl) des von ihm als Ideal vorbildlich aufgerichteten Typus eine besondere Verantwortung auf sich nimmt. Nur um die Umrisse des hier aufzeichnenden Problemproblems sei auf Tolstojs Drama (Und das Licht leuchtet in der Finsternis hingewiesen)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Es genügt wohl, wenn wir uns den antiken Weisen, seine verschiedenen Wiederholungen aus jener der Aufklärung, die Lehre von der Nachfolge Christi vor erwähnen.

Gemäss Kelsen wir zum eigentlichen Thema zurück: gerade in der Frage des Primats bewährt der Naturismus eine radikal neue Position: es ist, kurzgefasst, die gesellschaftliche Entwicklung, genauer: die Entfaltung der Produktivkräfte, die die für diese notwendigen Menschen schafft. Da tritt der Entstehung des Naturismus immer wieder der Vorwurf gegen ihn laut wurde; er habe überhaupt keine Ethik zu erfinden diese

durch Ökonomie ~~u~~ oder Soziologie, seien hier einige erklärende Bemerkungen eingeschaltet.
Vor allem: wenn doch das gesellschaftliche Prinzip des Marxismus mit keinem Theorem der sozialen Wissenschaften etwa verwechselt. Dieses ~~und~~ widerspiegelt die Verdinglichung der menschlichen Beziehungen ~~und~~ lassen dies gedanklich weit über das Modell hinaus erkennen, im Kapitalismus ~~u~~ beherrschenden Leben des Individuums (den Menschen) mit einer sachlichen Umgebung, die eigenen, menschenfremden, je unmenschlichen Gesetzmäßigkeiten unterworfen ist. Die Gesetze der Ökonomie u. darum die der Gesellschaft sind freilich auch für den Marxismus objektive Gesetze, d.h. solche die unabhängig vom erkennenden Bewusstsein funktionieren. Jedoch Gegenstand u. Subjekt der Ökonomie ist nicht menschenfremd Sachlichen, sondern einzig u. allein das System (u. die Wandlung) der Beziehungen zwischen den Menschen, ~~die~~ ~~die nun nicht unter selbstgewählten Umständen entgegengesetzt sind~~, ~~die~~ denen Gesetze in – individuell betrachtet – (nicht geschaffen haben, die aber ausschließlich durch ihre Handlungen, durch ihre Wechselwirkungen auf einander, durch den gemeinsamen u. individuellen Erwerben auf die Natur in Bewegung gesetzt werden können. Im Marxismus erscheint also nun erstem Male konsequent durchgeführt der Gedanke, dass Ökonomie, Gesellschaft, Geschichte nichts anderes sind als die Entwicklung ~~der~~ von Systemen menschlicher Beziehungen, dass die in diesen entstehenden eigenartigen objektiven Gesetze – allerdings bereichert u. weit vermittelt – Synthesen menschlicher Handlungen sind. Was bei H. noch in mythologischen Formen erscheint, erhält hier eine wissenschaftliche Objektivität.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Dieses höchst einseitige u. bruchstückhafte Resumé soll nur dazu dienen, ~~d~~ einen Ausblick auf ~~für~~ die Probleme der Ethik, vor allem natürlich auf ~~für~~ die der Verantwortung zu ~~schaffen~~ geben. Wenn wir vorhin die Behauptung, dass der Mensch ~~der~~ der Schöpfer seiner eigenen Sittlichkeit sei, einen großen Gedanken genannt haben, so ist in dieser Sittlichkeit des Marxismus die Konstruktion und Krönung des bisherigen Wandelganges der Ethik. Denn die These, dass der Mensch sich (schafft) selbst wird durch den dialektischen Materialismus. Was über die dialektischen Ansätze H's hier herausgehoben: die Arbeit, in der der Mensch zum Mensch wird, sich selbst zum Menschen macht,

kann nur dann eine universelle Bedeutung erlangen, wenn sie wörtlich als physische Arbeit (die zugleich eine geistige, ja der Demiurg der Geistigkeit ist) genommen wird, wenn damit aus der Ontologie des Menschen jede menschenjenseitige Transcendenz verschwindet. Die weltanschauliche Vollendung einer solchen Diesseitigkeit bildet hier nicht den Gegenstand unserer Untersuchung. Nur die eine Bemerkung sei festgestellt, dass damit auch aus dem ethischen Begriff der Verantwortung jeder Hin- wie auf jenseitige Bezüge, gleichwie ob sie den Charakter einer transcendenten Sein haben, wie in vielen Religionen oder der eines seinsgenetischen Postulats wie bei Kant – ebenfalls radikal eliminiert wird. Diese Vernunft schlägt aber hier in eine barbarische Brutalität um: das Abbrechen zwischen Jenseits wirft weder Erbsünde noch Gewissen auf ein isoliertes Individuum abbüßt zurück, wie im alten Materialismus, sondern stellt im Gegenteil eine innige Verbindung, freilich unter Umständen vielfach verwickelte Verbundenheit zwischen dem Menschen als Persönlichkeit u. als Gattungswesen; wozu zu bemerken ist, dass die Gattung für den Marxismus Gattung nicht bloss ein biologisch-anthropologischer Begriff ist, sondern darüber hinaus ein gesellschaftlich-geschichtlicher. Es muss also nicht – wie in jedem idealistischen Ethik eine komplizierte Brücke über einen selbstgeschaffenen Dualismus geschlagen werden, die dialektische Einheit der Gegensätze ist vielmehr eine natürlich-gesellschaftlich gegebene. „Das Individuum ist" sagt M. das gesellschaftliche Wesen (III/117) ... Das individuelle und das Gattungsleben des Menschen sind nicht verschieden" Nur eine gewaltige Vermittlungsform, die Dialektik der Einheit der Widersprüche verwirklicht sich blendend im Laufe der gesellschaftlich-geschichtlichen Entwicklung. Das Fundament dieser (sich in der steten Wandlung) erhaltenden, reproduzierenden Einheit ist die Arbeit. M. sagt: „Der Gegenstand der Arbeit ist die Vergegenständlichung des Gattungslebens des Menschen" (III/89)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Diese Diesseitigkeit in allem, was (die stets objektive Naturverbundenheit, in allem, was aus den Bewegungsgesetzen der Natur den menschlichen Bereich folgt, wurden sehr häufig als Fatalismus u. darum als Ausschaltung der Ethik aus dem System des Marxismus umgedeutet. Beides hängt zusammen u. ist zusammen unrichtig. Auch wenn M. nun ausdrücklich

bewußt, wissen, daß in seiner Ökonomie die Gesetze sich immer wieder sich in Tendenzen verwandeln, denen sie in entscheidenden Fällen nur einen abgeleiteten Spielraum ~~bestimmen~~ umgrenzen, innerhalb dessen Bereich die menschliche ~~Tat~~ Tat die Entscheidung trifft. Man denke an eine ~~Arbeit~~ Arbeitskraft. M. zeigt die begeisterndsten Tendenzen, die ~~je nach den bisherigen Umständen~~ die Bestimmung auf ein Maximum drängen und die proletarischen, die ein Minimum erstreben, ~~Der Spielraum ist gegeben durch~~ eine Antinomie; ~~deren~~ von denen Gleichen ~~im Allgemeinen durch die Gesetze des Kapitalismus, im Besonderen durch die gewaltige gesellschaftlich produktive Lage determiniert~~ „beide gleichzeitig durch das Gesetz der Warenaustausches bewegt werden" (S. 146). Es ist also der Kampf unserer gesamtkapitalistischen u. gesamtarbeitenden, der über den Arbeitstag entscheidet. Man sage nicht, daß es sich hier klar um „sozialistische" Kampfformen handelt; denn eine solche Behauptung ~~das~~ geht gerade an dem hier Wesentlichen vorbei: nach der Auffassung von M. ist ja das Sociale nichts weiter als eine bestimmte Determination des Menschen selbst, seines Berufs u. anderer Menschen. Gesamtkapitalist u. gesamtarbeitende sind also hier nur Symbolen von ~~Ergebnissen~~ solcher Prozesse, in Wirklichkeit handelt es sich um den Tun u. Lassen von Menschen, die nur Fragen wie nur Klassen diese engere Gemeinschaft machen, freilich „nicht aus freien Stücken, nicht unter selbstgewählten, sondern unter unmittelbar vorgefundenen, gegebenen u. überlieferten Umständen" (M. 325). Lügen der Gesetze, die Vermittlungen zwischen Individuum u. Gattungswesen noch so vielfältige u. verwickelte sein (der Ökonomie), die aber bezeichnete Struktur einer bestimmten Spielraum, innerhalb dessen ~~Entscheidung~~ bestimmten Bereich bestimmte Entscheidungen (vom Menschen) getroffen werden, einer bestimmten Antinomie, die ihn zur Wahl veranlaßt, bleibt für die Totalität des menschlichen Lebens bestehen.

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Wir können hier natürlich nur den ganzen Reichtum der so entstehenden Bestimmungen nicht einmal andeuten. Es sei nur darauf hingewiesen, daß M. ~~sog~~ für den Individuum sogar die Klassenzugehörigkeit so auffaßt; daß der Frühsozialist Lenin in der Auffassung der Räte und anderer gesellschaftlichen Organisationen im Entscheidenden diese Rechte einschlägt. Wenn wir hier einen kurzen Überblick mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Marxschen Lehre für die Ethik abschließen, so tun wir es vor allem, um diese, für die Ethik ausschlaggebende Wesenseinheit noch klarer als bisher ins Licht zu rücken. Die Ethiken des Utopismus hat hier zwei

wichtige Elemente. Erstens bestreitet der Marxismus die Möglichkeit einer utopischen Vorbestimmung jener konkreten Gesellschaftsformen, die die Widersprüche einer gesellschaftlichen Formation aufzulösen berufen sind. Gerade weil hier zum ersten Male die weltgeschichtliche Erkenntnisarbeit der Gesetze u. Entwicklungstendenz der gesellschaftlichen Lebens im Zentrum steht, und deren Anwendungsbereich, deren Rel. Relativität auf die Prinzipien der Evolutionslinie streng betont. Lenin lehnte das Entwerfen idealer Bauwerke, einer Soziologie, die „ausgemacht" exakte" Vorbersagen auszusprechen imstande sein, als wissenschaftlich unmöglich ab. Zweitens ist dieses entwicklungsbedingte Absage an den Utopismus mit Gedankengängen verbunden, die durch die Gesetzlichkeit aufgefasst, vermittelt, ~~mit~~ in die Problemen der Gegenwart ~~eng~~ münden. Die Utopie ~~sehr~~ ~~verlangt~~ als allgemeine Form ein einen fertigen Zustand, ~~innerhalb~~ dessen Inhalte u. Formen ein harmonisches Zusammenleben der Menschen garantieren sollen, der – in welcher Weise immer – der Menschen, der Einzelnen aus der Gesamtheit ~~gewissermassen~~ als fertig in den Schoss fällt. Demgegenüber behauptet der Marxismus auch für die Zukunft, dass die Menschen ihre Geschichte selbst machen, dass sie selbst u. der Bewusstseinsstand zu ihren Mitmenschen das Ergebnis ihrer eigenen Tätigkeit ist, dass alle Inhalte u. Formen der Zukunft aus den konkreten Ziele der Menschheit ~~auszuwählen~~ erwachsen werden. Es ~~muss~~ muss aber mit einem richtigen u. oder falschen Bewusstsein darüber geschehen (erwachsen und) ist. Das richtige Bewusstsein des von M. begründeten Sozialismus ist also vor allem das der richtigen Wege; des Ziels in seinen allgemeinen Prinzipien, der richtigen Mittel in ihren besonderen oft wechselnden Konjunkturen, der nächsten Schritte in ihrer Einzigartigkeit. Dass daraus ~~Hoffnung~~ Spezifische Abstürze in der Verantwortungslosigkeit folgen, ist – so glauben wir – schon aus dieser gedrängten Skizze ersichtlich. Die Entwicklungstheorie des Marxismus, dass die Praxis der Urbegriff für die Theorie erfüllt, hat tiefgehende Folgen auch auf die Erkenntnis (hebt etwa den Dualismus von „reiner" u. „praktischer" Vernunft auf)

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Es ist nicht hier der Ort ~~über~~ den Einfluss des Marxismus auf die philosophische

Denken zu behandeln. Dieser ist viel stärker als man es gewöhnlich zu vor allem offiziell annimmt, denn wenn die Polemik einer Philosophie eine bestimmte Struktur von Fragestellungen aufdrängt, ~~wenn~~ ~~die~~ ~~Fr~~ ~~Kampf~~ ~~ist~~ ein Räumen von Positionen, ein bis ins Nichts hinführende Entdeckung der Gewissenschaffung, so ist ebenso ein Konflikt vorhanden, wie im Falle von abschweifenden Filiationen. Zudem entstehen bestimmte Entsprechungen allein daraus, dass der Marxismus ebenso wie viele anderen Philosophien auf die in der Mitte des M-Jahrh. einsetzende Gesellschaftskrise reagiert. In solchen Fällen können wahrscheinlich parallelbahnen auch bei völliger Entgegengesetztheit der Problemen in Frage zu Entwurf entstehen. Je abstrakter dieser Kreis wird, je deutlicher sich die Scheidewege ablösen, desto stärker können solche Tendenzen zum Ausdruck gelangen.

(4)

Wir übergehen die Entwicklungsgeschichte ~~der Marxismus~~ mit ihrem mannigfaltigen Wechselpunkten, um aus der Lage der Gegenwart, aus den Entscheidungen, die sie uns aufbürdet, aus der Verantwortung, die diese bedingen, das uns gestellte Problem herleiten zu können.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Darum gilt es ~~Vor allem ist~~ zu fragen: ~~was~~ enthüllt die gegenwärtige Lage der Gesellschaft tatsächlich Momente, die man als wichtig in der Geschichte zu betrachten berechtigt ist? Denn sonst ~~wenn es~~ müsste das Problem primär auf die Gesamtheit der Geschichte bezogen sein, bei welchem uns bestimmte individuelle ~~Gefühle~~ Anwendungen ~~der Gegen~~ die Forderungen der Tage bezeichnen würden. Wir ~~glauben~~ wollen, dass es ~~sich~~ um ~~nicht bes-~~ ~~deutet dies gemeint ist~~ Wahrscheinlich es sich unseres Erscheinens um nicht handelt, um das Problem des Heute natürlich fürsichtig auf die Erfahrungen der Geschichte, angewendet von ihnen.

Auch der Marxismus ist, vom Standpunkt unserer Frage betrachtet, nicht derselbe wie vor einem Jahrhundert. Gerade von diesem Wandel aus ist es nicht gleichgültig, ob es sich dabei um eine kleine oft illegale Gruppe, um eine klassenentreue Partei oder um die bewusste Partei des Kampfes um den Sozialismus in einem Lande ~~oder~~ handelt, ~~ob dieser oder welcher Grade~~ ~~Sozialismus~~ ~~permanent~~ ~~gefährdet ist etc~~ ~~Die Gegenwart~~ ist freilich das Ergebnis dieser ganzen Geschichte. Sie enthüllt aber – – Glauben wir – auch etwas, ~~unabhängig~~ Neues

Worin besteht das Neue für ein Verantwortliches Handeln in unseren Tagen? Beginnen wir mit der Entwicklung der Technik. Diese hat in den beiden Weltkriegen eine übergroße Tatsache der Kriegführung durchgesetzt. Es erübrigt sich, über die weitere Vollendung seit 1945 zu sprechen. Es ist bekannt, daß mit dem Eintreten der Atomzeitalters die Umbrüche der menschlichen Kultur aufgetaucht sind. Sachlich welt alte Gründe. Denn das Weltbewußtsein freilich vielfach der Tendenz einer unpersönlichen Weltbewußtsein, welbewußtsein ebenfalls vielfach verwischt mit den fabelhaften Accenten der Kontrolle der Menschheit, der Technofer. Das die bewußte Verwaltung der Grundzüge der sozialen Lebens unserer Zeit.

Verstärkt wurde diese Tendenz durch ein anderes Wesenszeichen des total gewordenen Krieges. Während noch der erste Weltkrieg die äußeren Rhythmen überwältigend durchbrach, hebt der Krieg eine verbrüdernden, umfassenden Be-deutung aller Volksmassen. Es ist nun ein wichtiges Kennzeichen unserer Zeit, daß die weltbewußtseinsbildende Propaganda der unverwechselbaren Fatalen Verwechslung in eine nie vorher erlebte Revolte gegen diese Fatalität umgeschlagen ist. Hunderte Millionen glauben mündig fest daran, daß der Krieg durchaus vermeidbar ist, denn der Ausgang von der Arbeitsfähigkeit der Massen – und damit der Produktivkräfte; das diese bilden – abhängt. Und das sind keine blinde Hoffnungen, keine unfundierte Illusionen. Sie sind vielmehr gewichtige weltbewußtseinsbildende Tatsachen. Es genügt die wichtigsten einfach aufzuzählen: das Aufhören des Sozialismus permanent gefährdenden in einem Lande, an dessen Stelle ein Bündnis sowjetischen Staaten mit einer Bevölkerung v. 500 Millionen tritt, der Befreiungskampf der Kolonialvölker, der die einstige Menschen- u. Naturreservoire des aggressiven Imperialismus in eine wichtige Zone der Neutralität verwandelt. Der stürmend entfaltete u. stürmisch bewußte Wille der Massen, den Frieden zu erhalten, vermöge nur auf diesem Boden erwachsen, sein Erscheinen wird jedoch auf diesem Schlachtfeld wieder zu sein.

MTA FILL. INT.
Lukács Archiv

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Damit ist – so glauben wir – der historische ~~Rahmen aufgezeichnet, der~~ jede Spielverein-
ünreisen, um den Problem der sowjetischen heutigen Verantwortlichkeit zu erörtern, klar aufzuzeigen.
~~Der~~ 3. Der Zentralinhalt ist uns bereits klargeworden: es ist die Verantwortung für
Krieg oder Frieden. War früher die die Verantwortung relativer kleiner Kreise war, ist nun Menschheitsfrage geworden. Besonders in der Neuzeit wurden die Massen immer mehr zu bloßen Objekten der Kriege. Von den Gegenbewegungen ~~war~~ verkündete die der Pazifismus eine reine Gesinnungsethik: die individuelle Ablehnung jeder Teilnahme daran, hat nur den Accent eines Vorbildhaftes, eines nachahmenswerten zu Nachahmung anbietenden Verhaltens. Da jedoch die weltbewegende Schwierigkeit ~~der~~ sein individuellen – zu passiven – Abstinenzverhalten entspringt zu ~~entsteht~~ aus angeblich ~~auf~~ darauf ~~zu~~ auszulösen bestrebt ist, da ~~unter der~~ absolut-allgemeinen Ablehnung der Kriege jedes gesellschaftliche Handeln auslöscht, entsteht notwendig aus der Gesinnungsethik ein Utopismus. ~~Und~~ Die revolutionär-revolutionäre Verhaltensart (Verwandlung des imperialistischen Krieges in einen Bürgerkrieg) stellt freilich das gesellschaftlich-geschichtliche Problem völlig beiseite, beinhaltet die Verneinung des Krieges als eines bestimmten zu bestimmten zu ~~gibt~~ bändigt dem handelnden Individuum eine große Verantwortung auf, indem es nicht bei der bloßen Verneinung zu deren Folgen für sein eigenes Geschick stehen bleiben darf, sondern auch für die Mittel der Vernichtung für das Ergebnis der begangenen Taten eine Verantwortung trägt. Neben diese ~~absolutheitsch~~ allgemeinsten Unmittelbarkeiten zeigen die bezeichneten Problematiken im konkret bestimmten Handeln. Die primär entscheidende Verantwortung ist die für den Entschluss selbst: in der hier geführten Entscheidung wird nämlich eine bestimmte gesellschaftlich-geschichtliche Erscheinung, der imperialistische Krieg verneint. Die Verantwortung des Entschlusses beinhaltet (bereits also) die Verantwortung für die Richtigkeit des ~~dem~~ dem zugrunde liegenden Urteils. Weiter hat ~~ist~~ das H. hier ausgesprochene Nein nicht mehr eine abstrakte Negativität wie im Pazifismus; es enthält davon unabtrenn-

bar ein gesellschaftliches Gegenmittel, die Pflicht, eine gesellschaftliche Gegenmacht also wieder den Krieg zu entfachen. Die Verantwortung erweitert u. konkretisiert sich auch hier auf die sozialen Inhalte, der im Ganzen zu setzende Wiederaufbauprozeß. Endlich, da ~~es sich um~~ ~~die~~ das Hervorrufen eines gesellschaftlich konkreten Handelns möglichst vieler Menschen das gesetzte Ziel ist, sind die ~~dabei~~ angewendeten Mittel, der Schicksal der betroffenen Menschen ebenfalls Objekt der Verantwortung.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.